

2. Bevölkerungsentwicklung

In Deutschland sind heute rund 22 % der Bevölkerung über 60 Jahre alt, für das Jahr 2050 werden bereits 36 % vorausgesagt. Gleichzeitig wird sich bis 2050 der Anteil der unter 20-jährigen Bevölkerung von heute rund 21 % auf rund 16 % verringern. Ein Vergleich: 1950 gab es doppelt so viele Menschen unter 20 Jahre wie Menschen über 60 Jahre. Bis 2050 wird sich dieses Verhältnis umkehren.¹ Immer mehr ältere Menschen werden immer weniger jüngeren Menschen gegenüber stehen. Die „Alterspyramide“, die in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts als Bild verwendet wurde, um die Altersschichtung darzustellen, wandelt sich demzufolge immer mehr zum „Alterspilz“.² Der wachsende Anteil der über 60-Jährigen an der Gesamtbevölkerung stellt zunehmend gesellschaftliche und politische Anforderungen. Fragen der finanziellen Alterssicherung durch gesetzliche Renten und zusätzliche Formen sind dabei ein zentrales Thema. Darüber hinaus verändert sich die Altersstruktur der über 60-Jährigen: Immer mehr Menschen werden immer älter. Die durchschnittliche Lebenserwartung zeigt eine steigende Tendenz und beträgt heute für Männer rund 75 Jahre, für Frauen rund 81 Jahre.³ Damit gewinnen auch Fragen zur Versorgung von Pflegebedürftigen an Gewicht.

Vor diesem Hintergrund ist für Planungen im kommunalen Bereich eine eingehende Betrachtung der örtlichen Bevölkerungsstruktur und der zukünftigen Entwicklung eine zwingende Voraussetzung. Dazu gehört in einem ersten Schritt die Beschreibung der Bevölkerungsstruktur auf Landkreisebene und ein Vergleich zu den umliegenden Landkreisen. In einem zweiten Schritt wird der Blick auf die Bevölkerungsstruktur der Gemeinden gerichtet, um eventuelle Unterschiede innerhalb des Landkreises zu verdeutlichen. Daran schließen sich Prognosen für die zukünftige Entwicklung an.

2.1 Demographische Basisdaten für den Landkreis Ammerland

Seit 1970 stieg im Landkreis Ammerland die Bevölkerungszahl von rund 83.000 auf rund 112.000 im Jahr 2001⁴ stetig an. Der Zuwachs ist zu einem Großteil durch Zuzüge in den Landkreis begründet. Beispielsweise nahm allein im ersten Halbjahr 2001 die Bevölkerung im Landkreis Ammerland um 490 Personen zu, davon betrug der Wanderungsgewinn 443 Personen.⁵ Die oben beschriebene Bevölkerungsentwicklung von der Alterspyramide zum Alterspilz spiegelt sich auch in den Angaben für den Landkreis Ammerland für die zurückliegenden dreißig Jahre wider. Wie sich zudem die Altersstruktur seit 1970 im Vergleich zum Durchschnitt der Landkreise im Weser-Ems-Gebiet entwickelt hat, ist aus folgender Tabelle abzulesen:

¹ Pressemitteilung des Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend Nr. 389 vom 02.04.2002

² Auch wird die zukünftige Entwicklung mit dem Bild der „Urne“ verglichen. Siehe dazu: Hannoversche Allgemeine: Die Pyramide wird zur Urne, 30. 11.2002. Vgl. Anlage 5 im Anhang II, S. 14

³ Statistisches Bundesamt 2002

⁴ Niedersächsisches Landesamt für Statistik. Angaben zum 31.12.1970 und 31.12.2001.

⁵ Niedersächsisches Landesamt für Statistik

Tabelle 1: Altersstruktur – Anteil an der Gesamtbevölkerung in Prozent 1970, 1987 und 2001

Alter	Landkreis Ammerland			Regierungsbezirk Weser–Ems		
	1970	1987	2001	1970	1987	2001
Unter 6 Jahre	12,1 %	6,4 %	6,8 %	12,4 %	6,9 %	6,8 %
6 bis 18 Jahre	21,0 %	15,1 %	14,6 %	22,1 %	16,1 %	14,8 %
18 bis 45 Jahre	35,8 %	40,4 %	36,7 %	34,7 %	39,9 %	38,3 %
45 bis 60 Jahre	14,7 %	19,9 %	18,7 %	14,5 %	19,2 %	17,6 %
60 Jahre und älter	16,4 %	18,2 %	23,2 %	16,3 %	17,9 %	22,5 %

Quelle: Niedersächsisches Landesamt für Statistik, jeweils zum 31.12., eigene Berechnungen

Die Tabelle zeigt:

Der Anteil der unter 18-Jährigen geht von 1970 bis 2001 zurück. Das gilt insbesondere für die Altersgruppe unter 6 Jahre. 2001 nähern sich zwischen dem Landkreis Ammerland und dem Durchschnitt der Landkreise im Weser–Ems–Gebiet die Anteile in den Altersgruppen bis 18 Jahre an.

Die Altersgruppe der 18–45-Jährigen nimmt zwischen 1970 und 2001 nur geringfügig zu. Im Jahr 2001 sind im Ammerland in dieser Altersgruppe weniger EinwohnerInnen (36,7 %) gemeldet als im Weser–Ems–Durchschnitt (38,3 %).

Bei den 45– bis 60-Jährigen ist seit 1970 ein Anstieg um 4 % auf 18,7 % festzustellen. Damit ist diese Altersgruppe 2001 im Ammerland etwas stärker vertreten als im Durchschnitt der übrigen Landkreise (17,6 %).

Die über 60-jährige Bevölkerung verzeichnet im Landkreis Ammerland seit 1970 die stärkste Zunahme, und zwar um rund 7 % und liegt mit 23,2 % leicht über dem Durchschnittswert im Regierungsbezirk (22,5 %). Daraus lässt sich ableiten, dass der Bevölkerungszuwachs seit 1970 auch durch Zugezogene in dieser Altersgruppe mit begründet ist.

Betrachtet man die Altersgruppen ab 45 Jahre insgesamt, so zeigt der Vergleich zwischen dem Landkreis Ammerland und dem Regierungsbezirk einen leicht erhöhten Anteil im Ammerland.

Auch wenn die Menschen ab 60 Jahre zumeist insgesamt als Senioren bezeichnet werden, so gibt es innerhalb dieser Altersgruppe dennoch deutliche Unterschiede. Aufgrund der höheren Lebenserwartung umfasst die Bevölkerungsgruppe ab 60 Jahre eine Altersspanne von rund 40 Jahren, das entspricht ungefähr zwei Generationen. Folglich ist eine Differenzierung der Bevölkerung ab 60 Jahre erforderlich. Die Altersspanne der über 60-Jährigen wird in wissenschaftlichen Untersuchungen sowie auch in der öffentlichen Diskussion häufig in drei Altersgruppen zusammengefasst, die auch als junge Alte (60–70 Jahre), Betagte (70–80 Jahre) und Hochbetagte (über 80 Jahre) bezeichnet werden. Diese Unterteilung wird auch in den folgenden altersdifferenzierten Betrachtungen verwendet.⁶

Folgende Tabelle zeigt die zahlenmäßige Entwicklung sowie die Entwicklung der Anteile der drei Altersgruppen an der über 60-jährigen Bevölkerung im Landkreis Ammerland:

⁶ Für diese Gliederung gibt es keine einheitliche wissenschaftliche Festlegung.

Tabelle 2: Entwicklung der Bevölkerung ab 60 Jahre im Ammerland von 1970 bis 2001

Alter	1970		1987		2001	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
60–70 J.	7.931	57,8 %	8.519	49,6 %	13.946	53,5 %
70–80 J.	4.356	31,7 %	5.864	34,2 %	8.112	31,2 %
80 und älter	1.435	10,5 %	2.788	16,2 %	3.967	15,3 %
Gesamt	13.722	100 %	17.171	100 %	26.025	100 %

Quelle: Niedersächsisches Landesamt für Statistik, jeweils 31.12., und eigene Berechnungen

Deutlich erkennbar ist, dass sich seit 1970 die Bevölkerungsstruktur des Landkreises Ammerland zugunsten der Hochbetagten verschoben hat:

Seit 1970 nimmt der Anteil der jungen Alten (60–70 Jahre) an der Gesamtbevölkerung ab 60 Jahre ab (von 57,8 % auf 53,5 %).

In nahezu gleichem Maße steigt der Anteil der Hochaltrigen über 80 Jahre von 10,5 % auf 15,3 %.

Ein Vergleich der Gesamtentwicklung seit 1970 zwischen dem Landkreis Ammerland und dem Regierungsbezirk Weser–Ems zeigt:

Im Landkreis Ammerland liegt 2001 der Anteil der jungen Alten mit 53,5 % leicht über dem Durchschnitt der übrigen Landkreise im Regierungsbezirk (51,9 %).

Dagegen ist im Ammerland der Anteil der Hochbetagten (15,3 %) geringfügig niedriger als im Regierungsbezirk (15,9 %).

Aufgrund der höheren Lebenserwartung von Frauen bilden sie in der Altersgruppe der ab 60–Jährigen die Mehrheit. Dies gilt insbesondere für die Gruppe der Hochbetagten über 80 Jahre. Folgende Tabelle zeigt die Altersstruktur der über 60–Jährigen insgesamt und die Anteile differenziert nach Geschlecht für das Jahr 2001:

Tabelle 3: Bevölkerung ab 60 Jahre nach Altersgruppen und Geschlecht 2001

Alter	Männer		Frauen		Gesamt	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
60–69 Jahre	6.892	26,5 %	7.054	27,1 %	13.946	53,5 %
70–79 Jahre	3.434	13,2 %	4.678	18,0 %	8.112	31,2 %
80 und älter	1.181	4,5 %	2.786	10,7 %	3.967	15,3 %
Gesamt	11.507	44,2 %	14.518	55,8 %	26.025	100 %

Quelle: Niedersächsisches Landesamt für Statistik, 31.12.2001, und eigene Berechnungen

2001 beträgt im Landkreis Ammerland der Frauenanteil bei den über 60–Jährigen 55,8 % und liegt damit unter dem Durchschnittswert für den Weser–Ems–Bereich von 57,3 %.

Gegenüber 1970 (58,0 %) und 1987 (61,1 %) hat sich der Frauenanteil verringert bzw. hat der Anteil der Männer zugenommen.

Auffallend ist der geringe Unterschied in der Geschlechterverteilung bei den jungen Alten.

Deutlicher fällt dagegen der Unterschied bei den Hochbetagten auf. Hier beträgt der Frauenanteil rund 70 %.

Aus den demographischen Basisdaten für den Landkreis Ammerland lassen sich in erster Linie Hinweise für Planungen und Aktivitäten auf Landkreisebene ableiten. Für

gezielte Überlegungen im Seniorenbereich sind darüber hinaus differenziertere Informationen zur Altersstruktur notwendig. Um einen genaueren Einblick zu erhalten, wird im Folgenden die Altersstruktur der sechs Gemeinden des Landkreises Ammerland näher betrachtet.

2.2 Altersstruktur in den Gemeinden

Grundlage der folgenden Angaben sind Daten der Einwohnermeldeämter in den Gemeinden des Landkreises Ammerland. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass diese Angaben von Vergleichsdaten des Niedersächsischen Landesamtes für Statistik abweichen. Das Niedersächsische Landesamt für Statistik benutzt als Ausgangspunkt die Volkszählung von 1987 und schreibt die Daten fort. In den Gemeinden werden die aktuell gemeldeten BürgerInnen gezählt. Um die Gemeindeebene genauer betrachten zu können, werden für die folgenden Betrachtungen Angaben zu EinwohnerInnen mit Hauptwohnsitz in der jeweiligen Gemeinde zum 31.12.2001 verwendet. Zunächst wird die Gesamtzahl der Bevölkerung in der jeweiligen Gemeinde sowie der Anteil der über 60-Jährigen nach Geschlecht dargestellt:

Tabelle 4: Anteil der Bevölkerung ab 60 Jahre nach Gemeinden und Geschlecht 2001

Bevölkerung insgesamt		Bevölkerung ab 60 Jahre			
Gemeinde	Insgesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Anteil an Gesamtbevölkerung in %
Apen	10.835	1.089	1.362	2.451	22,6 %
Bad Zwischenahn	25.958	3.150	4.142	7.292	28,1 %
Edewecht	20.000	1.723	2.060	3.783	18,4 %
Rastede	19.755	2.076	2.755	4.831	24,5%
Stadt Westerstede	21.664	2.097	2.768	4.865	22,5 %
Wiefelstede	14.131	1.244	1.399	2.643	18,7 %
Insgesamt	112.343	11.374	14.486	25.865	23,0 %

Quelle: Einwohnermeldestatistik der Gemeinden, 31.12.2001, und eigene Berechnungen

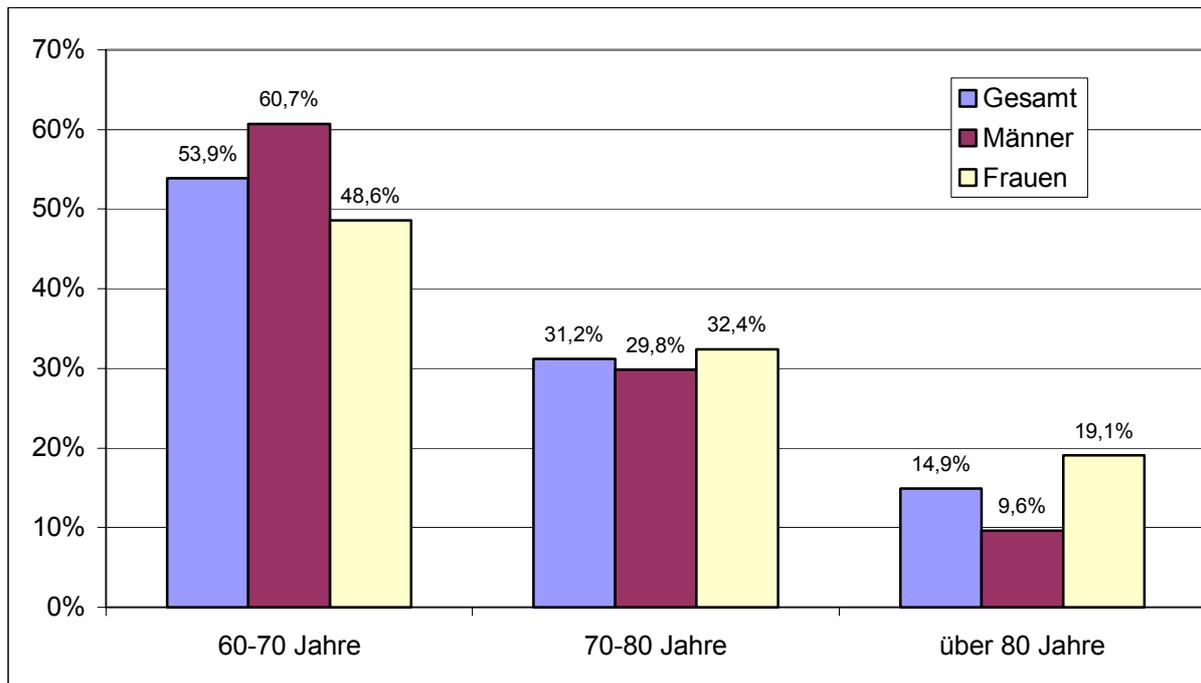
Der Bevölkerungsanteil der über 60-Jährigen von 23,0 % für das gesamte Kreisgebiet setzt sich mit Blick auf die Gemeinden aus sehr unterschiedlichen Werten zusammen:

Apen (22,6 %) und die Stadt Westerstede (22,5 %) entsprechen mit ihrem jeweiligen Anteil annähernd dem Landkreiswert.

Auffallend ist der vergleichsweise niedrige Anteil in den Gemeinden Edewecht (18,4 %) und Wiefelstede (18,7 %).

Während Rastede mit 24,5 % leicht über dem Landkreisdurchschnitt liegt, weist Bad Zwischenahn den höchsten Anteil mit 28,1 % aus. Zu vermuten ist, dass der erhöhte Anteil darauf zurückzuführen ist, dass es für viele ältere Menschen attraktiv ist, hier im Alter den Wohnsitz zu wählen.

Für eine Betrachtung der Altersstruktur in den sechs Gemeinden des Ammerlandes erfolgt zunächst auf Landkreisebene eine weitere Differenzierung nach Altersstufen und nach Geschlecht:

Abbildung 1: Altersstufen und Verteilung nach Geschlecht 2001

Quelle: Einwohnermeldestatistik der Gemeinden, 31.12.2001, eigene Berechnungen

Betrachtet man zunächst die Verteilung nach Geschlecht, so ist hier deutlich die höhere Lebenserwartung der Frauen abzulesen:

Rund der Hälfte der Frauen über 60 Jahre sind zwischen 60 und 70 Jahre alt, während von allen Männern sich rund 60 % in dieser Altersgruppe konzentrieren.

In der Altersgruppe der 70–80–Jährigen nähern sich die Anteile an: Rund ein Drittel der Frauen und rund 30 % der Männer befinden sich zwischen 70 und 80 Jahre.

Von allen Frauen über 60 Jahre sind rund 20 % älter als 80 Jahre. Bei den Männern sind es rund 10 %.

Siehe dazu: Tabelle 1 im Anhang II S. 15: Anteil der Bevölkerung ab 60 Jahre nach Gemeinden und Altersstufen 2001

Vergleicht man bezüglich der Altersstufen den Landkreisdurchschnitt mit den Angaben aus den einzelnen Gemeinden, so ergibt sich folgendes Bild:

Apen: Die jungen Alten (52,6 %) stellen hier einen geringeren Anteil als im Kreisdurchschnitt. Dagegen weist diese Gemeinde den höchsten Anteil (34,7 %) bei den Senioren zwischen 70 und 80 Jahre auf. Der Anteil an Hochbetagten (12,7 %) ist wiederum niedriger.

Bad Zwischenahn: Bei den jungen Alten (52,9 %) und den Betagten (30,4 %) liegen hier die Anteile leicht unter dem Landkreisdurchschnitt. Bei den Hochbetagten erhält Bad Zwischenahn allerdings den höchsten Wert (16,7 %).

Edewecht: Bei den jungen Alten ist der Anteil mit 57,3 % vergleichsweise hoch, während er bei den Betagten (30,2 %) und Hochbetagten (12,7 %) unter dem Landkreiswert liegt.

Rastede: Mit 52,4 % leben in der Gemeinde Rastede weniger junge Alte als im Landkreisdurchschnitt. Dagegen liegen die Anteile bei den Betagten (31,9 %) und Hochbetagten (15,7 %) leicht über dem Landkreiswert.

Westerstede: Diese Gemeinde hat mit 51,9 % den niedrigsten Anteil an jungen Alten. Dagegen liegen die Werte Betagten und Hochbetagten leicht über dem Durchschnitt.

Wiefelstede: Auffallend ist hier der relativ hohe Anteil an jungen Alten mit rund 60 %. Entsprechend weist diese Gemeinde bei den Betagten (28,2 %) und den Hochbetagten (12,3 %) jeweils die niedrigsten Anteile im Vergleich zum Landkreisdurchschnitt aus.

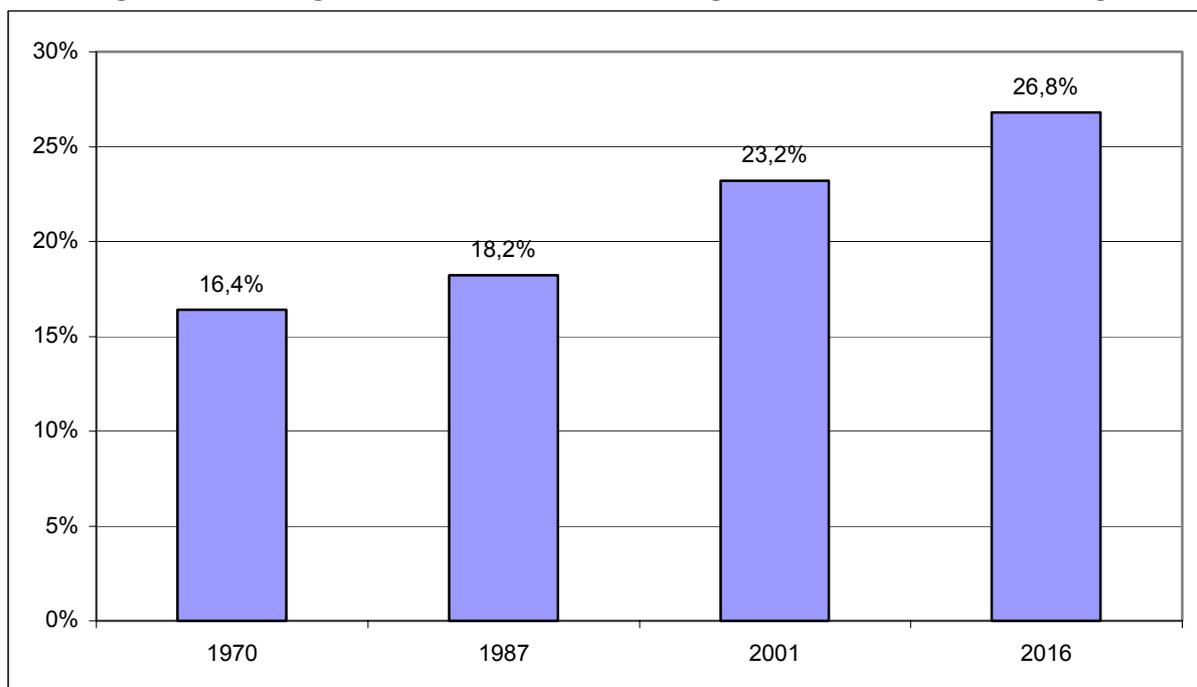
Siehe dazu: Tabelle 1 im Anhang II S. 15: Anteil der Bevölkerung ab 60 Jahre nach Gemeinden und Altersstufen 2001

2.2 Demographische Entwicklung

Die Einwohnerzahl des Landkreises Ammerland ist in den vergangenen dreißig Jahren kontinuierlich gestiegen und wird auch weiterhin wachsen. Prognosen sagen für das Jahr 2016 eine Einwohnerzahl von rund 117.000 voraus.⁷ Damit wird nicht nur die absolute Zahl der älteren Bevölkerung weiter ansteigen, auch ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung wird aufgrund der demographischen Entwicklung zunehmen.

Wie sich seit 1970 und zukünftig der Anteil der Bevölkerung über 60 Jahre für den Landkreis Ammerland darstellt, zeigt folgende Abbildung:

Abbildung 2: Entwicklung des Anteils der über 60-Jährigen an der Gesamtbevölkerung



Quelle: Arbeitsstelle Dialog (1993): Strukturbericht für den Landkreis Ammerland, Universität Oldenburg (für 1970 und 1987); Niedersächsisches Landesamt für Statistik (für 2001 und 2016)

Seit 1970 ist der Anteil der über 60-Jährigen um rund 7 % angestiegen. Im Jahr 2016 wird die älteren Bevölkerung mehr als ein Viertel der Gesamtbevölkerung des Landkreises Ammerland stellen.⁸ Damit würde der Landkreis Ammerland knapp über dem geschätzten Durchschnitt von 25,9 % für den Regierungsbezirk Weser-Ems liegen.⁹ Prognosen für das Bundesgebiet gehen davon aus, dass bis 2050 der Anteil der über 60-Jährigen auf rund 36 % anwachsen wird.¹⁰

⁷ Niedersächsisches Landesamt für Statistik

⁸ Siehe dazu: Tabelle 2 im Anhang II S. 16

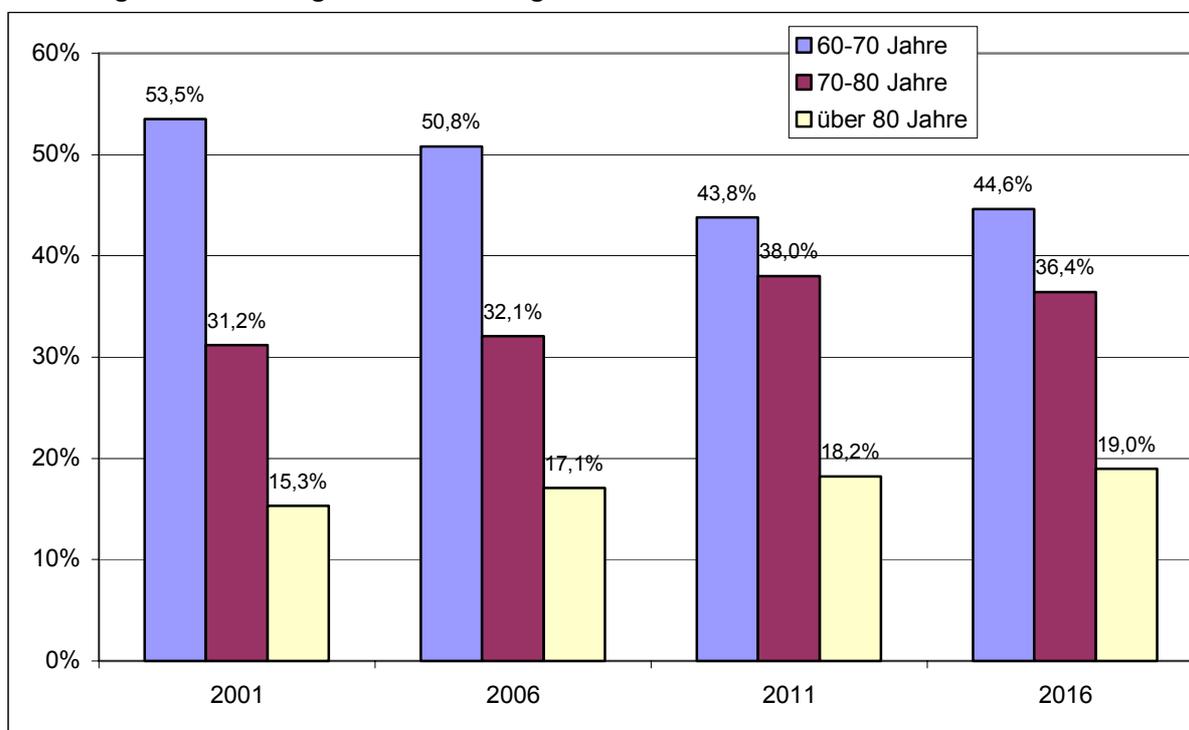
⁹ Niedersächsisches Landesamt für Statistik

¹⁰ Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.): Vierter Bericht zur Lage der älteren Generation. Berlin 2002, S. 55

Bei den Prognosen ist auch die wachsende Zahl älterer MigrantInnen zu berücksichtigen. Nach Eintritt ins Rentenalter bleiben immer mehr entgegen ihrer ursprünglichen Absicht in Deutschland. Die Gründe dafür sind vielfältig. Die Gruppe der älteren MigrantInnen ist die derzeit am schnellsten wachsende Bevölkerungsgruppe. Im Landkreis Ammerland beträgt im Jahr 2001 der Anteil der MigrantInnen in allen Altersstufen an der Gesamtbevölkerung rund 3 %.¹¹ Ferner ist darauf hinzuweisen, dass zukünftig auch der Anteil der Behinderten in der Altersgruppe der über 60-jährigen ansteigen wird. Auch der Versorgung von älteren Behinderten wird zukünftig eine stärkere Bedeutung beizumessen sein.

Wie sich die Altersstruktur in der Bevölkerung über 60 Jahre entwickeln wird, ist aus folgender Abbildung¹² abzulesen. Die Differenzierung nach junge Alte, Betagte und Hochbetagte verdeutlicht, dass sich die Zunahme der älteren Bevölkerung nicht gleichmäßig auf alle Altersgruppen bezieht:

Abbildung 3: Entwicklung der Bevölkerung ab 60 Jahre im Ammerland von 2001 bis 2016



Quelle: Niedersächsisches Landesamt für Statistik und eigene Berechnungen

Für die jungen Alten (60–70 Jahre) wird bezüglich der Anzahl zunächst ein leichter Rückgang mit einer anschließenden Zunahme vorausgesagt, so dass 2016 zahlenmäßig ungefähr die gleiche Höhe erreicht wird wie 2001. Jedoch wird sich der Anteil dieser Altersgruppe an der Bevölkerung über 60 Jahre um fast 10 % auf 44,6 % verringern.

Wachsen wird der Anteil der Betagten (70–80 Jahre), und zwar bis 2011 um rund 7 %, um bis 2016 wieder leicht auf 36,4 % zu sinken. Zahlenmäßig wird diese Gruppe deutlich größer werden.

Verhältnismäßig am stärksten nehmen die Hochbetagten über 80 Jahre in absoluten Zahlen zu. Ihr Anteil steigt gleichmäßig von rund 15 auf 19 % an.

¹¹ Aufgrund der Datenlage ist eine Altersdifferenzierung z.Z. nicht möglich.

¹² Siehe dazu: Tabelle 3 im Anhang II S. 16

Basisjahr dieser Vorausschau ist das Jahr 1999. Bereits im Jahr 2001 weichen die prognostizierten absoluten Zahlen und Prozentwerte von den erhobenen Daten ab. Geschätzt wurde eine Bevölkerung im Landkreis Ammerland von insgesamt rund 110.000, also rund 2.000 weniger als tatsächlich am 31.12.2001 ermittelt wurde. Der Anteil der über 60-Jährigen wurde mit 22,6 % vorausgesagt, betrug dann aber tatsächlich 0,6 % mehr, also 23,2 %. Ob sich die geschätzten Angaben für die kommenden Jahre annähernd so entwickeln werden, hängt von vielen Faktoren ab. Ein wichtiger Faktor dürfte die Frage nach dem nicht sicher zu prognostizierenden Zuzug von älteren Menschen in den Landkreis sein. Damit könnte sich die absolute Zahl und auch der Anteil der über 60-Jährigen insgesamt erhöhen.

Fazit:

➔ Seit 1970 ist im Landkreis Ammerland die Bevölkerungszahl von 83.000 kontinuierlich auf 112.000 im Jahr 2001 angestiegen. Im gleichen Zeitraum hat sich der Anteil der über 60-Jährigen Bevölkerung von 16 % auf 23 % erhöht. Damit liegt der Landkreis Ammerland leicht über dem Durchschnitt im Regierungsbezirk Weser-Ems sowie über dem Bundesdurchschnitt. Während der Anteil der jungen Alten zurückgeht und der Anteil der 70-80-Jährigen annähernd konstant bleibt, wächst der Anteil der über 80-Jährigen. In dieser Altersgruppe überwiegen die Frauen. Innerhalb des Landkreises Ammerland weicht der Anteil der Senioren in den Gemeinden bis zu rund fünf Prozent nach unten (Edeweicht: 18,4 %) als auch nach oben (Bad Zwischenahn: 28,1 %) vom Landkreiswert ab. Die Prognosen für den Landkreis Ammerland gehen davon aus, dass im Jahr 2016 der Anteil der über 60-jährigen Bevölkerung mehr als ein Viertel (26,8 %) der Gesamtbevölkerung beträgt. Dabei wird sich der Anteil der jungen Alten weiter verringern und der Anteil der Hochbetagten weiter zunehmen. Die demographischen Basisdaten und die zukünftige Entwicklung bilden den Rahmen für die folgenden Themenschwerpunkte Wohnen, Mobilität, Selbstständigkeit im Haushalt, Gesundheit und Aktivitäten.